

«ME LUEGID ZROGG!»

GARTEHÜSLI RENOVATION
JULI 2015 - SEPTEMBER 2016



2

Skiclub Appenzell

IMPRESSUM

Quellen

- › «50 Jahre Gartehüsli», Jubiläums-Chronik von Roland Dörig, 1996
- › «100 Jahre SCA Appenzell», Jubiläumsschrift, 2009
- › «Me möblid sGartehüsli uf», Spendenflyer, 2015
- › Diverse Hüttenbücher vom Gartehüsli

Fotos

- › Archiv SC Appenzell
- › Roman Sutter, Hüttenwart SCA
- › Res Zihlmann, Hüttenwart Stv. SCA

Redaktion

- › Hans Sollberger, 9050 Appenzell

Redaktionelle Mitarbeit

- › Albert Koller, Ehrenmitglied SC Appenzell
- › Romeo Premerlani, Präsident SC Appenzell

Satz

- › Joëlle Mazenauer, Koller Werbung GmbH, 9050 Appenzell

Druck

- › Appenzeller Druckerei, 9100 Herisau

DAS GARTEHÜSLI

Ich bin auf guten Fels gebaut,
Mein Blick weit in die Lande schaut.
Mit starkem Mut vereinter Tat
mich so wohl erschaffen hat.

Ich schenk' dem müden Wanderer Rast,
Befreiung aus des Alltags Last.
Ich lasse unseren Ski-Gesellen
hier des Bergfrieds Freuden quellen.
Es werden wohl die «ältern Knaben»
in meiner Stube gern sich laben.
Doch auch für zünftige «Ski-Kanonen»
dürft' sich ein Ruhestündchen lohnen.
Und «Ski-Häslein» sind recht willkommen.
Hier mögen sie sich bräunlich sonnen,
auch Küchenkünste wohl vollbringen
zum vollen häuslichen Gelingen.

So steh ich zu jeder Zeit
Euch gastlich offen und bereit.
Wer über meine Schwelle tritt,
erfahr' jedoch die grosse Bitt:
Es soll in meinen Räumen Frohsinn walten,
doch sollt Ihr gut auf Zucht und Ordnung halten.
Streit und Hader duld' ich nicht in meinem Haus.
Wer sich daran nicht hält – den werft hinaus!

Albert Koller 1946
damaliger Ratsschreiber
«erster Eintrag ins Hüttenbuch»

Roman Sutter
Hüttenwart
9050 Appenzell
079 234 40 26

DIE ZEIT VOR DEM GARTEHÜSLI (1909 - 1945)

Der Zweck des im Jahre 1909 gegründeten «Winter-Sport-Club-Appenzell» bestand in erster Linie darin, den Wintersport jeglicher Art im Appenzellerland zu fördern! Dies sollte hauptsächlich durch folgende Tätigkeiten erreicht werden:

- › **Veranstaltung von Übungen (Skikurse)**
- › **Gemeinschaftliche Ausfahrten**
- › **Abhaltung von Wettrennen und Wettspielen**
- › **Verbesserung von Eis- und Schlittelbahnen**
- › **Erstellung und Anbringung von Wegmarkierungen**
- › **Organisation von Vorträgen und Diskussionen**
- › **Verfassung von Tourenberichten**

Diese wahrlich hehren Ideen konnten 14 sportbegeisterte Wintersportler überzeugen, und sie kamen am 22. Dezember 1909 zur Gründungsversammlung im Hotel Hecht zu Appenzell zusammen. Als Jahresbeitrag legte man drei Franken fest. Zum ersten Präsidenten wurde Paul Bachmann, Schriftsetzer aus Appenzell, gewählt.

Die Anfangszeiten des Wintersportclubs Appenzell gestalteten sich äusserst schwierig. Mit den umfangreichen Zielsetzungen hatte man sich scheinbar hoffnungslos übernommen, was zu erheblichen Streitereien im Vorstand führte.

Trauriger Höhepunkt dieser Vereinszeit war die Tatsache, dass anlässlich des Schüler-skirennens von 1910 sage und schreibe 65 Schüler mit «tauglicher Skiausrüstung» bereitstanden – aber kein einziger Helfer zur Stelle war! Es kam wie es kommen musste, die Vereinskommision trat geschlossen zurück.

Conrad Michel machte dann als neugewählter Präsident Nägel mit Köpfen. 1910 trat der Verein dem Schweizerischen Skiverband bei. Im Jahre 1912 bekam die Organisation einen neuen Namen: «Skiclub Appenzell»! Bereits im Jahre 1913 wurden die ersten Frauen in den Verein aufgenommen, nicht ohne einiges Stirnrnzeln.

Der nun festzustellende Aufschwung des Skisportes im Appenzellerland wurde durch die kriegerischen Wirren des ersten Weltkrieges nachhaltig gebremst. Erst anfangs der Zwanzigerjahre erlebte der Skiclub Appenzell eine Renaissance, ja sogar einen regelrechten «Boom»! Regelmässige Rennveranstaltungen bildeten bereits damals feste Bestandteile im veröffentlichten Jahresprogramm.

Das Skirennen von der Sollegg zum Pulverturm zog nicht nur regional viele Rennläufer an, sondern wusste auch viele Zuschauer zu mobilisieren, von denen sogar 30 Rappen Eintrittsgeld verlangt wurde. Eine echte Förderung des Skisports stellte damals die Aktion «Gratisskis» dar. Über 100 bedürftigen Schulkindern konnte damals, dank der Unterstützung von gutbetuchten Mitbürgern, kostenlos eine Skiausrüstung zur Verfügung gestellt werden.

Im Jahre 1928 übernahm mit Johann Fritsche der erste patentierte Skilehrer in Sachen Skisport das Zepter. Er übernahm nicht nur das Amt des Vereinspräsidenten, sondern er war auch gleichzeitig verantwortlich für die Ausbildung der Appenzeller Skifahrer. Der Telemark-Stil wurde durch die neue Technik des Kristiania-Schwunges abgelöst.

Ein weiterer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte stellte am 21. Februar 1932 die Eröffnung der Freudenbergschanze dar. Über 600 (!) Zuschauer verfolgten das Eröffnungsspringen, das ein Teufener Skispringer mit einem «nie enden wollenden Sprung» von 38 Metern für sich entscheiden konnte.

Das Hauptaugenmerk des Skiclubs Appenzell lag jedoch stets beim Tourenwesen! Die einheimischen Hügel und Berggipfel lockten an jedem sonnigen Winterwochenende zahlreiche Clubmitglieder, mit fellbespannten Skiern und vollbepackten Rucksäcken die Gegend zu durchstreifen.

Bald einmal tauchte dabei der Wunsch nach einem klubeigenen Tourenstützpunkt auf. In den Jahren 1920–1925 pachtete der SCA für die Winterzeit die Egghütte auf Potersalp. Von 1925–1937 wechselte man dann zur Kalthütte auf Sämtis, die man gemeinsam mit dem Alpsteinclub jeweils für die Wintermonate mieten konnte.

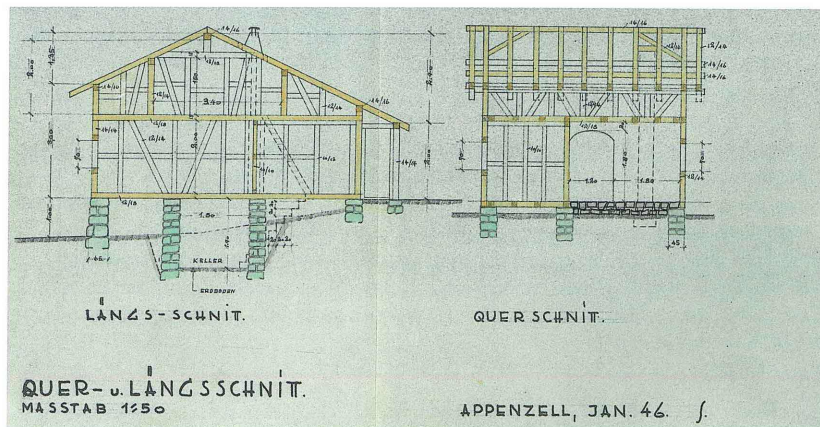
Der zweite Weltkrieg machte dann der erfreulichen Entwicklung des Skiclubs Appenzell erneut einen Strich durch die Rechnung. Der Aktivdienst erforderte die Präsenz der jungen Männer. Für Hobbys, speziell für das Tourenlaufen, blieb keine Zeit. Erst als in Europa die Waffen ruhten ging es mit der Entwicklung des Skisports im Appenzellerland wieder aufwärts.

Eine der meistbegangenen Touren führte vom Weissbad über Garten auf den Schäfli. Anlässlich dieser Touren mussten die Mitglieder des einheimischen Skiclubs mal für mal an einer Hütte vorbeiziehen, die vom Skiclub Gais zur Winterzeit gepachtet wurde. «Bei schönem Wetter sonnten sie sich auf dem Hüttendach. Bei Sturm und Schneetreiben kochten sie Tee, wärmten sich in der gemütlichen Stube auf und trockneten sich die nassen Kleider!». Wahrscheinlich klopfen sie auch manch zünftigen Jass! Dies musste den sehnlichen Wunsch nach einer eigenen Clubhütte auf Garten in den Herzen der SCA-ler geweckt haben.

EIGENE CLUBHÜTTE AUF DER GARTENALP (1945/46)

Da im Gebiet Ebenalp–Gartenwald damals keine Hütte über die Winterzeit zu pachten war, kam nur der Neubau eines eigenen Vereinshauses in Frage. Anlässlich der Hauptversammlung vom 6. November 1945 wurde diesbezüglich eine Hüttenbaukommission ins Leben gerufen. Sie bestand aus Edmund Mazenauer (Clubpräsident), Franz Gmünder (Clubkassier), Albin und Franz Breitenmoser (Finanzbeschaffung), Ludwig Sutter sen. (Bauplanung) und Beat Kölbener (grosszügiger Mäzen) – wahrlich «schwergewichtige» Persönlichkeiten! Eines der ersten Geschäfte bestand darin, abzuklären, ob eine der nach Ende des zweiten Weltkrieges ausgedienten Militärbaracken für das Bauvorhaben genutzt werden könnte. Diese Variante wurde aber bald einmal aus diversen Gründen ad acta gelegt.

Ein weiteres, nicht ganz unwichtiges Geschäft, war die Wahl des Bauplatzes. Dank des damals schneearmen Winters machten sich noch im Dezember 1945 die Mitglieder der Baukommission gemeinsam mit dem damaligen Armleutesäckelmeister Josef Büchler als Vertreter des Kantons, dem Grundeigentümer, auf den Weg zur Gartenalp, auf die Suche nach einem geeigneten Bauplatz. Sie fanden ihn «auf einer Terrasse, die der kleinen Geröllhalde am östlichen Auslauf des Kalbern vorgelagert ist. Lawinsicher, sonnig, mit wunderschöner Aussicht auf Unterland und Bodensee. In einem Wort: Ideal!». «Noch heute wird gerüchteweise unter den Sennen hinter vorgehaltener Hand getuschelt, die Hofer hätten dem Alpvieh auf Garten den schönsten Liegeplatz gestohlen...!».



Die Baupläne des geplanten Clubhauses auf Garten.

Zügig wurde die Bauplanung in Angriff genommen. Resultat: Ein unterkellertes Vereinshaus mit den Massen 5x8 Meter. Unterteilt in einen Aufenthalts- und einen Küchenraum sowie einen Schlafraum im Obergeschoss. Die Baukosten für das Projekt wurden auf Fr. 12'000.- vorveranschlagt. Die benötigten Mittel sollten mittels Anteilsscheinen à Fr. 25.- aufgebracht werden.

Innerhalb kürzester Zeit entschied die Standeskommission, dem Skiclub Appenzell auf Garten 500 Quadratmeter Land für 99 Jahre, zu einem jährlichen Baurechtszins von Fr. 5.-, für den Bau eines Clubheimes zu überlassen!

Am 11. März 1946 fand im Saal des Hotels Hecht eine ausserordentliche Hauptversammlung zum Thema «Clubhütte auf Garten» statt. Fünf Damen und 36 Herren nahmen an dieser entscheidenden Sitzung teil. Wie nicht anders zu erwarten war, drehte sich fast alles ausschliesslich um das Hauptthema «Finanzierung des Bauvorhabens». Unter dem Vorbehalt, dass die benötigte Summe aufgetrieben werden kann, wurde dem Baubeschluss zugestimmt.

Dank der unermüdlchen Initiative des Clubpräsidenten Edmund Mazenauer, den beiden umtriebigen Finanzverantwortlichen Albin und Franz Breitenmoser und der Grosszügigkeit von Beat Kölbener, dem Mitbesitzer der Firma Alpenbitter, wurde die benötigte Bausumme bei weitem übertroffen. Es geschah etwas Unerwartetes – die Hütte konnte nach Süden um einen Meter erweitert werden, bevor die Bauarbeiten auf Garten begonnen hatten.

DER BAU DES CLUBHAUSES (1946)

Am 31. Tag des Lenzmonates (März) des Jahres 1946 fand auf Garten unter den Augen einiger erstauanter Skifahrer der erste Spatenstich zum Bau des Vereinsheimes des Skiclubs Appenzell statt. Sämtliches Werkzeug und alles Baumaterial mussten mit Saumtieren von Schwende aus auf den Bauplatz transportiert werden. Einzig Steine für das Fundament und die Kellermauer hatte es in rauen Mengen zur Verfügung.

Ein Grossteil dieser Arbeiten wurde bereits damals von diversen Vereinsmitgliedern an vielen Wochenenden im Frondienst geleistet. Nach drei Monaten konnten die Arbeiten am Kelleraushub und beim Erstellen der Fundamentmauern abgeschlossen werden. Unterdessen wurde im Holzbaugeschäft Dörig im Rinkebach der hölzerne Teil des Hüttenbaus vorbereitet. Am 10. Juli wurde das fertig abgegebundene Gebälk zum Zwischendepot auf Triebren gebracht.

In der Zeit vom 22. bis zum 25. Juli wurde der Abbund mittels Pferden und Maultieren, die von diversen Berggasthäusern des Alpsteins unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden, zur Baustelle transportiert. Sogar der Vereinspräsident war sich nicht zu schade, seine wohlverdienten Sommerferien zu Gunsten des Materialtransportes nach Garten zu opfern. Böse Mäuler behaupteten, «dass dies nichts Aussergewöhnliches sei, da im Militärdienst stets der Esel voranginge». (Edmund Mazenauer war der damalige Kreiskommandant!) Sogar die Mitglieder der Pfadfinderabteilung St. Mauritius von Appenzell zeigten sich solidarisch und halfen dem Skiclub tatkräftig beim Materialtransport mit.

Einen gefreuten Tag stellte der 30. Juli dar. Eine kleine Gartenföhre, geschmückt mit bunten Taschentüchern, die munter im Wind flatterten, markierte das Fest der Auf-richte – ein Zeichen, dass es mit dem Bau vorwärts ging!

Bereits Ende August konnten die Aussenarbeiten am Dach und an der Fassade abgeschlossen werden und der Innenausbau wurde in Angriff genommen.

Jede Begeisterung lässt einmal nach! Der langsam erlahmende Einsatz der Vereinsmitglieder führte dazu, dass der Präsident «einen alarmierenden Aufruf zu tatkräftigem Frondienst» erlassen musste. – Es nützte! Voller Elan schritt man zur Vollendung der letzten Arbeiten. Einzig die Erstellung der Eingangstreppe und die Abdichtung der Jauchegrube bereiteten einiges Kopfzerbrechen. Doch rechtzeitig zu den Einweihungsfeierlichkeiten konnten alle Arbeiten erledigt werden. «Die ganze Bauzeit auf Garten war geprägt von einer ausserordentlich guten Kameradschaft!».



Bereits nach vier Monaten Bauzeit stand der Rohbau!

EINWEIHUNG CLUBHAUS (27. OKTOBER 1946)

Nach lediglich siebenmonatiger Bauzeit konnte am 27. Tage des Weinmonats, in Anwesenheit von 140 Personen, das neu erstellte Heim des Skiclubs Appenzell auf Garten eingeweiht werden. Unter Mitwirkung des Männerchors und der Harmonie Appenzell segnete Pater Eduard Regli vom Kapuzinerkloster, selbst ein begeisterter Berggänger, das «wohlgelungene Werk» ein. Im Anschluss an den Gottesdienst verdankte der Präsident alle Helfer und Gönner. Er taufte das Werk auf den Namen «Gartehüsli» und übergab es seiner Bestimmung: «Wahre Erholung, verträgliche Kameradschaft und fröhliche Gesellschaft!». Gleichentags übernahm Beni Motzer als erster Hüttenwart das Zepfer im Gartehüsli.

Vier Wochen später wurden an der HV 1946 des SCA ein Hüttenreglement angenommen und gleichzeitig die Hüttentaxen festgelegt:

Tagesaufenthalt
Fr. –.50

Übernachtung
Fr. 1.–

Bereits im ersten Jahr konnten darauf 643 Tages- und 78 Nachtbesuche verzeichnet werden.

Ein Jahr später lag die definitive Bauabrechnung vor, die Kosten beliefen sich auf insgesamt Fr. 17'677.61!

Da nachträglich nochmals einige Arbeiten erledigt werden mussten, wurde der Kanton erneut um einen Beitrag angegangen, «...um der gesetzlichen Aufforderung zu entsprechen, den Schlafraum in einen männlichen und einen weiblichen Teil zu unterteilen!».

Darauffin wurden weitere Fr. 300.– gesprochen. Die geplante Unterteilung blieb jedoch bis zum heutigen Tag unverwirklicht.

ERWEITERUNGS- UND UMBAU- ARBEITEN (1947 – 2015)

- › Im Herbst 1947 wurde im nordwestlichen Hüttenbereich eine Quelle gefasst und in den Keller des Vereinshauses geleitet.
- › 1948 nahm man eine erste Umfriedung des Areal in Angriff.
- › Im Jahre 1949 wurde die Eingangspartie durch einen Holzbalkon neu gestaltet.
- › 1950 ersetzte man das Strohlager im Obergeschoss durch ein Matratzenlager.
- › Im Jahre 1952 wurde im Gartehüsli das Petrollicht durch eine Gaslichtanlage ersetzt.
- › Eine einschneidende Zäsur erlebte das Gartehüsli im Jahre 1955 – die Luftseilbahn Wasserauen-Ebenalp wurde eröffnet. Ab jetzt waren die Tourengänger nicht mehr unter sich, nun konnten auch die «bequemen» Skifahrer am Hüttenleben teilnehmen.
- › Anno 1958 unterzog man das Gartehüsli einer ersten grossen Renovation. Die Sanierung des Fundamentes, eine neu erstellte Betontreppe im Eingangsbereich, ein neuer Küchenboden und ein neu angeschaffter Kochherd standen im Vordergrund.
- › Im Jahre 1962 wurde auf den beiden Wetterseiten ein neuer Eternitschirm angebracht.
- › Den Stubenboden ersetzte man im Jahre 1963.
- › Im Jahre 1967 wurde die Aussenbestuhlung durch einen massiven Tisch und zwei Sitzgarnituren ersetzt.
- › Der hölzerne Eingangsbalkon wurde im Jahre 1971 durch eine Betonplatte ersetzt.
- › 1975 erstellte man die heutige Umzäunung.
- › Anno 1977 erfolgte unter der Leitung von Baumeister Carlo Mascetti die Erstellung der «schönsten Mauer im ganzen Alpstein». Sie stützt die Terrasse vor dem Clubhaus und dient heute noch vielen Skifahrern als «Landeplatz».
- › Im Jahre 1982 wurde das alte Schindeldach durch eine Eternitabdeckung ausgewechselt, der Kamin isoliert und neue Dachkännel montiert.
- › Ein Jahr später, im Jahre 1983, ersetzte Johann Heeb sämtliche Fenster.
- › 1984 erfolgte die Auswechslung des alten Stubenofens durch einen neuen Steinofen.
- › Im Frühling 1986 erhielt das Gartehüsli einen «wärschaften» Holztisch sowie eine grosse Gartenbank, die von Roman Weishaupt gestiftet wurden.
- › Im Jahre 1996 stand sogar das Militär zugunsten des Gartehüsli im Einsatz. Die Sapeur Kp. III/7, unter der Leitung von Fefi Sutter jun., ersetzten die Vorläden und errichteten im Keller belastbare Gestelle.
- › 1997 schenkte Hafnermeister Peter Manser dem Gartehüsli einen neuen Specksteinofen.
- › Anno 2001 wurde das Gartehüsli unter der Leitung von Albert Koller um zehn Quadratmeter vergrössert! Mit diesem Anbau erhielt das Clubheim eine neue Küche mit einem kombinierten Gas-/Holzherd sowie eine neue WC Anlage und einen vorgelagerten Magazinraum. Gleichzeitig wurde das Gaslicht durch eine moderne Solaranlage ersetzt.
- › Eine Lehrlingsgruppe von Jungmauern und Strassenbauern des Baumeisterverbandes beider Appenzell pflästerte im Jahre 2003 unter der Leitung von Alois Zieri den Vorplatz und erneuerte die noch heute bestehende Grillstelle. Gleichzeitig erstellten sie hinter dem Haus eine neue Natursteinmauer.
- › Im Jahre 2004 wurde auf der Fassadenseite ein neuer Holzunterstand errichtet.
- › 2007 brachte die JO des Skiclubs Appenzell zu Fuss eine neue Fahnenstange aus Aluminium gemeinsam zum Gartehüsli.
- › Anno 2008 war ein Blitzschaden zu beklagen. In der Folge mussten die Wasserleitung, ein Dachkännel und ein Teil der Eternitverkleidung repariert werden. Man erstellte eine saubere Brunnenstube und fasste die Quelle neu. Am gleichen Arbeitswochenende fugte man die Grundmauern ein weiteres Mal aus.
- › Dazwischen wurden immer wieder notwendige Malerarbeiten ausgeführt. Daran kann man erkennen, wie der Zahn der Zeit und die herrschenden Wetterverhältnisse dem Gartehüsli zu schaffen machten.



Aussicht vom Gartehüsli Richtung Ebenalp.

Die Arbeiten am Gartehüsli werden nie ausgehen. Die exponierte Lage und die herrschenden Witterungsverhältnisse fordern ihren Tribut. Dazu kommen die immer wieder anstehenden Kleinarbeiten, die von den jeweiligen Hüttenwarten und ihren treuen Helferinnen und Helfern in aufopfernder Art und Weise erledigt werden. Die Reihe der Verantwortlichen ist lang. In erster Linie sicher auch darum, weil die Amtszeit eines Hüttenwartes in der Anfangszeit des Gartehüsli bloss ein bis zwei Jahre dauerte. Diese Tradition wurde im Jahre 1979 durch einen Glücksfall unterbrochen. Sage und schreibe 19 Jahre lang übernahm Bisch Koch mit seiner Frau Gertrud die Verantwortung für das Gartehüsli. Bis kurz vor seinem Tode im Jahre 1998 hatten die beiden dieses Amt inne. Noch heute gedenken wir in Ehren ihrer wertvollen Arbeit.

Der im Moment «regierende» Hüttenwart, Roman Sutter, scheint mit seinem Stellvertreter, Andreas Zihlmann, dieser langandauernden Hüttenwartspflicht zu folgen. Bereits seit 13 Jahren erledigen die beiden die notwendigen Arbeiten im Clubhaus. Nebst der Verpflegung von hungrigen Vereinsmitgliedern gehören die Beschaffung von Brennholz, der Nachschub von Getränke- und Gasflaschen, die Reinigung der Bettwäsche und die Organisation der Hüttenreinigung sowie die Reparatur der Hütten-einrichtung zu ihren Hauptaufgaben.

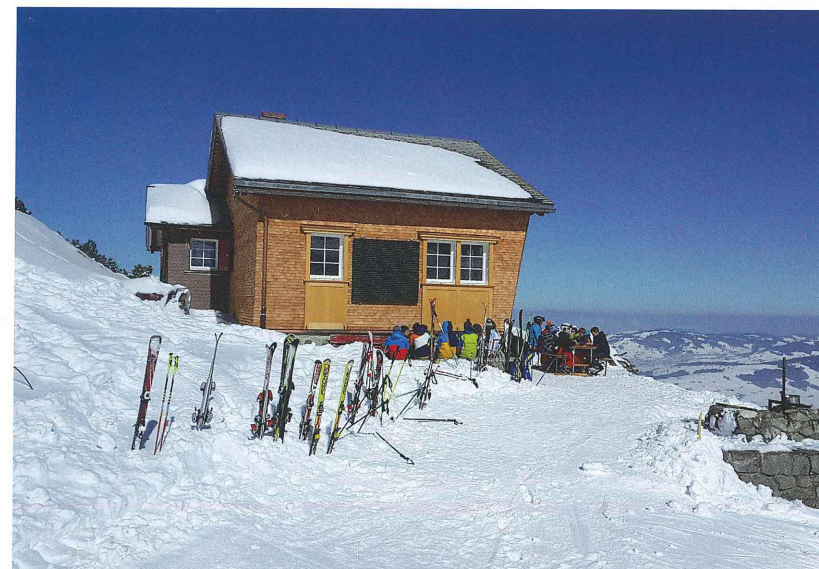
Die Hüttenwarte im Gartehüsli

1946 – 1948	Beni Motzer
1948 – 1950	Sepp Gschwend
1950 – 1952	Josef Keller
1952 – 1954	Rolf Jakober
1954 – 1956	Josef Keller
1956 – 1958	Sepp Gschwend
1958 – 1960	Bruno Knechtle
1960 – 1962	Markus Breitenmoser
1962 – 1965	Emil Dörig
1965 – 1967	Ludwig Sutter
1967 – 1968	Walter Koller
1968 – 1969	Paul Motzer
1969 – 1970	Hans Solenthaler
1970 – 1973	Albert Neff
1973 – 1976	Bruno Weishaupt
1976 – 1979	Emil Neff
1979 – 1998	Bisch und Gertrud Koch
1998 – 2003	Ursula Müller-Graf
2003 –	Roman Sutter und Andreas Zihlmann

DIE HEUTIGE NUTZUNG DES GARTEHÜSLIS

Seit dem Jahre 1976 wird das Gartehüsli vermehrt auch von Gruppen genutzt. Bereits eine 40-jährige Tradition hat das Skilager der Primarschule Appenzell vorzuweisen. Unter der Leitung von Hanspeter Masina, Hans Sollberger, Andreas Zihlmann und in früheren Jahren von Edi Moser verbrachten in diesen Jahren zirka 1300 Schüler und Schülerinnen der Schulgemeinde Appenzell jeweils zwei unvergessliche Skiwochen auf der Ebenalp. Diese Skiwochen konnten nur dank der Grosszügigkeit des Skiclubs Appenzell, der tatkräftigen Unterstützung der Ebenalpbahn und den stets hilfsbereiten Skiflitzlern rund um den Chlus- und Gartenskilift durchgeführt werden.

In den letzten Jahren wird das Gartehüsli von den JO-Mitgliedern des Skiclubs als Trainingsbasis benutzt. Anlässlich der Samstag-Trainings werden sie jeweils im Gartehüsli mit Suppe, Wienerli und warmem Tee versorgt. Bei schönem Skiwetter herrscht rund ums Gartehüsli auch sonst reger Betrieb. Manch ein ermüdeteter Skifahrer oder sonnenhungrige Skifahrerin sucht im Gartehüsli heute noch «Erholung, Kameradschaft und fröhliche Geselligkeit!».



Heute verbringen alljährlich diverse Schulklassen ihre Sportwoche im Gartehüsli.

DAS PROJEKT «ME MÖBLID SGARTEHÜSLI UF»

Im laufenden Jahr feiert das Gartehüsli sein 70-jähriges Jubiläum. Die Zeit hat Spuren hinterlassen. Es bedurfte einer Gesamtanierung. Dies war den Verantwortlichen bereits im Jahre 2010 bewusst. Deshalb schufen sie an der HV einen Gartehüsli-Renovationsfonds, der jährlich mit Fr. 2000.- gespiesen wurde. Doch dies reichte bei Weitem nicht, um die anstehenden Renovationsarbeiten an die Hand nehmen zu können.

Eine Bestandaufnahme ergab, dass vor allem die Dach- und Wandisolation, die Aussenhülle, sämtliche Fenster und Aufzugläden, die Schrankwände in der Küche, der Stubenboden, das Fundament, die Treppe im Eingangsbereich, die elektrische Anlage, das Aussenmobiliar und die Terrassenstützmauer ausgebaut oder allenfalls komplett erneuert werden mussten.

Schätzungen von zugezogenen Handwerkern haben ergeben, dass die geplanten Renovationsarbeiten auf zirka Fr. 95'000.- zu stehen kommen. Anlässlich der HV 2015 wurde dem Bauvorhaben zugestimmt.

Gleichzeitig wurden zwei entsprechende Kommissionen gebildet: Eine Finanzierungskommission mit der Aufgabe der Finanzbeschaffung. Ihr gehörten unter dem Präsidium von Hans Sollberger die Mitglieder Lydia Gossner-Mock, Nadja Speck, Thomas Inauen, Stefan Koller, Bruno Streule und Fefi Sutter jun. an. Sowie eine Baukommission unter der Leitung von SCA-Präsident Romeo Premierlani. Ihr gehörten Werner Fritsche, Roman Inauen, Albert Koller, Hans Sollberger und Roman Sutter an.

Mit einer gross angelegten Finanzaktion sollten die erforderlichen Geldmittel beschafft werden. Sämtliche SCA-Mitglieder, alle Schüler und Schülerinnen, die auf der Ebenalp eine Skiwoche verbringen durften, ein Grossteil der Stiftungen in Innerrhoden und Ausserrhoden, alle Geschäfte, die dem Skiclub nahestehen sowie alle öffentlichen Körperschaften des Kantons wurden angeschrieben, um einen Obolus an die entstehenden Kosten zu leisten. Jeder Franken war willkommen!

Im Zentrum der Geldbeschaffung stand ein 150-teiliges Puzzle, das in seiner Endform das Gartehüsli darstellte. Jeder Puzzlestein entsprach einem Gegenwert von Fr. 500.- .

Was kaum erhofft werden durfte, trat ein! Innerhalb kürzester Zeit waren sämtliche Puzzlesteine mit dem Namen der Spender eingefügt – ja sogar der Rahmen musste für die zusätzlichen Spender herhalten. Fr. 121'506.30 trafen auf diesem Wege auf dem Spendenkonto der Aktion «Me möblid s Gartehüsli uf» ein. Zusammen mit den vier Hauptsponsoren und den vielen Materialsponsoren, die bei der Rechnungsstellung grosszügig ein Auge zudrückten, kam die stolze Summe von ca. 150'000.- zusammen.

Den zuständigen Bauplanern erging es wie der Baukommission anno 1946. Der überaus erfreuliche Spendeneingang führte dazu, dass das geplante Bauvorhaben auf Garten erweitert werden konnte. Der Ausbau des Schlafrums im Obergeschoss, die Einfassung exponierter Holzteile mit Kupfer oder Aluminium, um die Wetterbeständigkeit zu erhöhen, die Unterkellerung des Eingangsbereiches, eine neue Eckbank in der Stube und, als absoluter Glanzpunkt, ein «Schindlenschirm» aus Lärchenholz konnten ins Bauprogramm aufgenommen werden. Zusammen mit einem zusätzlichen Aufzugladen an der Fassade präsentiert sich das Gartehüsli nun fast wieder im Originalkleid der Anfangsjahre!



Mittels 30 Heliflügen wurde das Material zum Gartehüsli transportiert.

BAUABLAUF DER «UFMÖBLEDE»

Von vornherein stand fest, dass die Bauarbeiten auf zwei Sommer-/Herbstsemester verteilt werden müssen. Es stand immer die Vorgabe im Vordergrund, dass das Gartehüsli im Winter 2015/16 vollumfänglich benützbar bleiben soll, wie es sich für eine Vereinsunterkunft eines Skiclubs gehört.

So standen im Sommer und Herbst des Jahres 2015 die Aussenarbeiten und im Frühling und Sommer des Jahres 2016 die Innenarbeiten im Fokus. Als Baubeginn wurde der 1. August 2015 festgelegt, doch die Begeisterung für das Projekt «Me möblid s Gartehüsli uf» war derart gross, dass die Arbeiten bereits einige Wochen vorher an die Hand genommen wurden.



Mit Matten aus Steinwolle wurde das gesamte Haus neu isoliert.



Eine Fassade aus Lärchenschindeln, wunderschöne Aufzugläden und eine neue Solaranlage prägen die Aussenhülle des Gartehüsli. Ebenso wurde eine neue «Gartenmöblierung» erstellt.

Ende Juni 2015

erfolgte, unter der Bauleitung von Weri Fritsche und Roman Inauen, mit der Innenisolierung der beiden Estrichräume im Schlafraum der Startschuss zur Aktion «Me möblid s Gartehüsli uf».

Anfangs Juli

wurde der Eternitschirm von der Hüttenwand entfernt. Grosse Überraschung – ein absolut trockener Fichtenschirm kam zum Vorschein! Er musste entfernt werden, schade! Doch die Isolationschicht musste darunter platziert werden.

Mitte Juli

wurde die neue Isolation und die neue Hütten Schalung angebracht. Das Gartehüsli war bereits wieder dicht!

Anfangs August

begann Albert Fässler (Bär) bei schlechter Witterung mit dem Anbringen der Lärchenschindeln. Hans Zeller übernahm das Schindeln der grossen Flächen mit derartigem Fleiss, dass er spät abends vom Baugerüst «geholt» werden musste. Zum Glück lockten gemütliches Beisammensein und gute Verpflegung die Helfer jeweils doch noch in die Hütte.

Mitte August

wurde entschieden: Das Gemisch aus altem Bootsack und Acrylfarbe an der Gartehüsli-fassade musste weg. Es galt, sämtliche sichtbaren Holzkonstruktionen abzuschleifen und neu zu bemalen.

Während der ganzen Renovationsarbeiten stand dem Skiclub Appenzell der alte Generator der Bergwirtschaft «Meglisalp» zur Verfügung. Albert Fässler (Bär), der heutige Besitzer des Dieselgenerators, sorgte damit während der Bauphasen für ausreichende Stromversorgung – herzlichen Dank!

Das 1000 Kilo schwere Aggregat wurde zu Baubeginn mit dem Heli (Max. Traglast 800 kg!) auf eine Holzkonstruktion beim Fahnenmast abgesetzt und winterfest eingepackt. Kommentar des Heli-Piloten angesichts der Überlast: «Wenn's fliegt, dann fliegt's!».

Im Monat September

montierte Roman Inauen, «Frenzellers Roman», neue Kreuzstöcke, neue Fenster und als Glanzpunkt fünf wunderschöne Vorläden.

Mitte Oktober

wurde bei Schneetreiben das Baugerüst abgebaut und ins Tal geflogen. Gleichzeitig übernahm die Familie Fritsche mit Nina, Reto, Lea, Heidi und Albert die Aufgabe der Hüttenreinigung. Nun konnte das Gartehüsli mit fast perfekter Aussenhülle dem Hüttenwart für den Winterbetrieb übergeben werden.

Ende Oktober 2015

installierten drei Mitarbeiter der Firma Elektro Sonderer AG eine neue Solaranlage.

Die Winterpause erlaubte es den Verantwortlichen des Projektes «Me möblid s Gartehüsli uf», «Kassensturz» zu machen und weitere Planungsschritte in die Wege zu leiten. Der Kassenstand wurde errechnet und weitere Kostenschätzungen zusammengetragen. Bald wurde klar, dass der Kostenrahmen eingehalten wurde und der Fortsetzung der Bauarbeiten nichts im Wege stand.

Kopfzerbrechen bereitete indes der Eingangsbereich des Gartehüsli. Schlussendlich entschied man sich für einen ebenerdigen Unterstand unter der Eingangsplattform, damit ein Generator, Festwirtschaftsbestuhlung und allenfalls eine Spaltmaschine wettergeschützt versorgt werden kann. Gleichzeitig entschied man, die Eingangstreppe mit Granitblöcken zu gestalten. Ebenso wurde die Neuisolation des Schlafraumes, die Erneuerung der Küchenmöbel, die Auswechslung des Stubenbodens und die «Gartenmöblierung» zur Planung freigegeben.



Der Schlafraum im Obergeschoss wurde rundum erneuert.

Mitte März 2016

galt es, die Innenarbeiten an die Hand zu nehmen. Den Anfang bildete der Ausbau der Küchenmöbel, die mit dem Pistenfahrzeug zu Tal gebracht wurden. In den folgenden vier Wochen wurde die Küche von der Firma Weishaupt neu aufgebaut, wobei man die alte Abdeckung wiederverwenden konnte, da sie noch fast makellos war.

Anfangs April,

nach der Saisonöffnung der Ebenalpbahn, wurden die Küchenelemente gemeinsam mit einer Unmenge von Baumaterial in 17 Heli-Flügen zum Gartehüsli gebracht. Bereits eine Woche später war die Küche wieder eingebaut und konnte vom Hüttenwart eingeweiht werden.

Mitte April

erneuerte man die Isolation und die Holztäferung im Obergeschoss des Gartehüsli. Jetzt trat klar in Erscheinung, dass das Gartehüsli praktisch nie «unbewohnt» war, denn eine ganze Herde von Mäusen hat im Laufe der Jahre entsprechende Spuren hinterlassen.

Ende April

wurde der Boden im Obergeschoss abgeschliffen und der Stubenboden samt vorhandenen Eckbänken herausgerissen und für die Neugestaltung vorbereitet.

Im Mai

musste weitgehend auf eine Bautätigkeit verzichtet werden, da viele Mitglieder des Skiclubs anderweitig beschäftigt waren (Schützenfest, Feuerwehrfest, etc.).

Anfangs Juni

bog man auf die Zielgerade ein. Voller Elan nahm man die Schlussarbeiten in Angriff! Nach langer Diskussion wurde entschieden, den Holzunterstand auf die Nordwestseite zu verlagern, damit auf der Südostseite mehr Platz für Tische und Bänke entstehen würde. Ob dies die endgültige Lösung ist, muss die kommende Zeit zeigen, ansonsten muss eine neue Lösung gesucht werden.

Mitte Juni

konnten die Arbeiten an der Fassade abgeschlossen werden. Mit «Ochsenblut-Rot» und «Sennenhosen-Gelb» erhielt das Gartehüsli sein neues Erscheinungsbild. Gleichzeitig wurden die Grabarbeiten im Eingangsbereich vorangetrieben.

Ende Juni

konnte die Bodenplatte für die Eingangstreppe und den Unterstand gegossen werden. Gleichzeitig wurden die Vorbereitungsarbeiten am Stubenboden beendet und die neue Gartenbestuhlung installiert.

Anfangs Juli

musste erneut der Helikopter Material zum Gartehüsli bringen. Granitsteine für die Eingangstreppe und die neue Eckbank für die Stube bildeten die Hauptbestandteile.

Eine Woche später

wurde der Boden im Schlafraum versiegelt, der neue Stubenboden verlegt und bereits wieder die höckrige «Rundum-Eckbank» eingebaut.



Die gute Stube erhielt einen robusten Fussboden und eine neue Eckbank.

Mitte Juli

erstrahlte der Schlafraum im neuen Kleid und beherbergte bereits die ersten Schlafgäste.

Ende Juli

waren zwei Fachleute am Werk. Marco Sonderer erledigte die letzten elektrischen Installationen und Ludwig Sutter jun. brachte zusammen mit einer Gruppe Jungmauern die Stützmauer vor dem Gartehüsli wieder auf Hochglanz.

Anfangs August

wurden unter der Leitung von Weri Fritsche die schweren Granitsteine der Eingangspartie gesetzt und das metallene Tor zum neugeschaffenen Stauraum unter der Eingangsplattform eingepasst.

Mitte August

erneuerte man das Balkongeländer und stellte die Pflasterung wieder in Stand.

Ende August

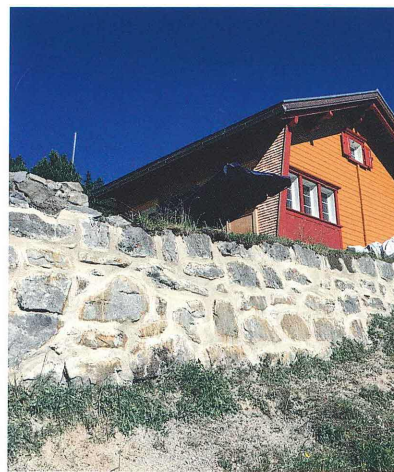
stellte die Neubeschriftung des Gartehüsli einen ersten Abschluss der Umbauarbeiten dar. Die Linth-Heli AG flog darauf die Bauinfrastruktur wieder ins Tal.

Anfangs September

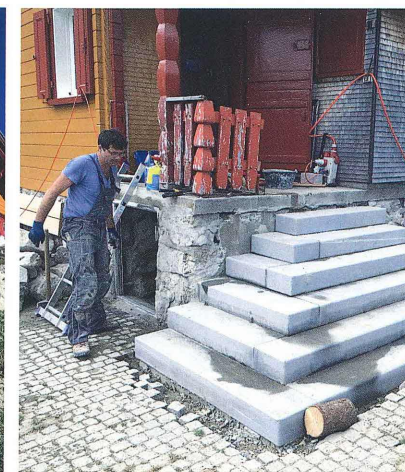
bereitet man sich mit letzten kosmetischen Arbeiten und einer zünftigen «Hütteputzete» auf die Einweihung des Werkes vor.

Am 17. September 2016

wird das «ufgmöblede Gartehüsli» feierlich eingeweiht!



Die «schönste Trockensteinmauer im Alpstein» wurde ebenfalls ausgebessert.



Im Eingangsbereich wurde ein neuer Kellerraum, eine Treppe aus Granit und ein neues Balkongeländer erstellt.

HERZLICHEN DANK DEN FREIWILLIGEN HELFERN

Nun steht es da – das frisch renovierte Gartehüsli!

Ich bin auf guten Fels gebaut,
Mein Blick weit in die Lande schaut.
Mit starkem Mut vereinter Tat
mich so wohl erschaffen hat.

Es ist ein Gemeinschaftswerk von vielen Gönnern, grosszügigen Spendern und zahlreichen, unermüdlichen Helfern.

An dieser Stelle müssten eigentlich die tatkräftigen Helfer und Helferinnen des Projektes «Me möbli d s Gartehüsli uf» namentlich erwähnt werden. Zwei Punkte sprechen dagegen:

- › Das Risiko jemanden zu vergessen ist sehr gross, da sicher einige gute Geister unter der Woche Arbeiten erledigt haben, die nicht wahrgenommen wurden. Dabei denkt man in erster Linie an Aufräumarbeiten – nicht ohne Grund war rund ums Gartehüsli stets eine ordentlich aufgeräumte Baustelle anzutreffen.
- › Diejenigen die während mehr als einem Jahr immer und immer wieder zum Gartehüsli «pilgerten», um dort Frondienst zu leisten, die haben sich gegenseitig kennen gelernt! Sie wollen nicht im Mittelpunkt stehen! Ihnen genügt es, die Zufriedenheit zu kennen, etwas Hervorragendes geleistet zu haben!

Ihnen sei für diesen grossen Einsatz von Herzen gedankt. Das grosse Ziel ist erreicht, die Zukunft des Gartehüsli ist auf lange Zeit gesichert!

Während der Bauzeit auf Garten wuchs eine zielstrebige Gemeinschaft zusammen! Jeder brachte seine Fähigkeiten ein und trug somit zum Gelingen der Aktion «Me möbli d s Gartehüsli uf» bei. Ich hoffe, dass dieser kameradschaftliche Geist weiterhin das Gartehüsli beseelen wird.

Nicht zuletzt ist es auch dem Allmächtigen zu verdanken, dass die Umbauarbeiten im Gartehüsli ohne nennenswerte Unfälle bewerkstelligt werden konnten.

Herzliches «Vergölt's Gott!»

Hans Sollberger
Appenzell, im August 2016

HERZLICHEN DANK DEN GESCHÄTZTEN SPONSOREN

Aeschbacher Transport AG, Akermann-Schmenger Linda, altrimo ag, Angehrn-Menzi Ruedi, Appenzeller Druckerei, Appenzeller Kantonalbank, Appenzeller Versicherungen, Babic Vesna, Balmer-Jacobson Kurt, Baumann-Ploos van Amstel Mariet, Beerli Mirco, Berggasthaus Ebenalb Familie Sutter, Bertold-Suhner-Stiftung, Beti Manser Sonja + Ueli, Bezirksverwaltung Appenzell, Bezirksverwaltung Schwende, Boehli AG, Böhi Remo, Böhi Roman, Breda-Manser Myrtha, Breitenmoser Sepp + Heidi, Breitenmoser Ueli Lothar, Breitenmoser Fleischspezialitäten, Broger-Ryf Natascha, Brülisauer Daniela, Brülisauer-Cha Alois, Brülisauer-Signer Martin, D'Olif Maurizio, Dörig Daniel, Dörig Fredy, Dörig-Heim Roland und Ottilia, Drei Könige Appenzell AG, Drexel Ralph, Dropa Appenzell, Ebnetter Andreas, Ebnetter Matthias, Ebnetter Tobias, Ebnetter-Fischer Christa, Eggenberger Cordula, Eigenmann Patrice Raphaela, Emil Neff AG Landmaschinen, Enzler AG Vermögensberatung, Etter-Hitz Theo + Ursula, Fässler Astrid, Fässler Mario Josef Albert, Fässler Martin, Fässler - Schwab Yvonne, Fässler-Manser Bruno und Margrite, Fässler-Räss Franz und Margrit, Fässler-Santschi Reto + Marlise, Fässler-Stark Marco, Feuerschaugemeinde Appenzell Energie- und Wasserversorgung, Fraefel Marcel, Fritsche Roland, Fritsche-Beerle Hans, Fritsche-Inauen Tobias, Fritsche-Rechsteiner Niklaus, Fritsche-Ulmann Martin, Fritsche-Züst Albert und Heidi, Fuchs Josef, Fuster Ursula, G&G Stiftung pro Appenzell, Ganahl-Neuenschwander Ernst, Gasthaus Hoher Hirschberg AG, Gilgen-Koster Margrith, Gmuender Roman + Katja, Gmünder Hubert, Gmünder-Moser Alfred, Goldener Damenmode AG, Goldener Herrenmode AG, Goldener-Dörig Michael, Gollino Erich, Gossner-Mock Stefan + Lydia, Graf Fabian + Raphael, Graf Markus, Graf-Neff Andreas + Claudia, Gredig Hanspeter, Grubenmann Silvio, Hainz Sutter Roman + Irmis, Hamm Christian, Hautle-Eggenberger Daniel, Heeb-Drach Josef, Heim Toni + Manuela, Hof Weissbad AG, Hörler Priska, Huber + Suhner Stiftung, Hübner Aleck, Hübner-Fässler Karin, Inauen Daniel, Inauen Johann, Inauen Josef, Inauen Peter, Inauen Roland, Inauen Rolf, Inauen - Brunner Bruno + Annemarie, Inauen - Rechsteiner Barbara, Inauen - Rechsteiner Daniel, Inauen Heizung-Sanitär AG, Inauen-Koller Martin, Jegge Gmünder Kurt + Marianne, Kanton Appenzell l.rh. Schindiefonds, Kantonale Verwaltung, Keller automobile AG, Gonten. Kiwanis-Club Appenzell, Knechtle Hans, Knechtle Iwan, Koch-Fässler Gertrud, Kölbener Beat, Koller Andreas, Koller Erich, Koller Guido, Koller Remo, Koller-Brander Arnold, Koller-Inauen Roger, Koller-Keller Josef, Koller-Klarer Thomas + Patricia, Koller Werbung GmbH, Koster Walter, Laimbacher Reto, Bernadette, Ladina und Larissa, Lämmli Priska, Locher AG Brauerei, Locher-Marmy Johannes, Locher-Wenzel Adrian, Locher-Wenzel Marco, Looser Bruno, Luftseilbahn Wasserauen-Ebenalp, Manser Niklaus Franziskus, Manser Rahel, Manser Ueli, Manser Michael, Manser Urs, Manser-Koster Hanspeter + Erika, Marie-Theres Koster Thomas Locher, Masina Hanspeter, Mazenauer Brigitta, Mazenauer-Salzgeber Stephan + Margreth, Meile Paul Elmar, Messmer Jacqueline, Metrom Stiftung, Mock Reto, Mock-Manser Benno, Moser & Hörler AG, Moser-Fässler Astrid, Mösler Jan + Svenja, Müller Rahel, Neff Albert, Neff Gallus, Neff Manuela, Neff Margrith, Nisple Hans, Oberhänli-Fässler Felix, Oekoplan AG, Pius Schaefer AG, Premierani-de Korte Romeo, Primarschule Appenzell, Klasse Masina, Primarschule Appenzell, Klasse Sollberger, Räss Cornel Pascal, Rechsteiner Robert, Rene Isenring Aline Heim, Rusch Christian, Rusch Mirja, Rusch Sarina, Rusch Stefan, Montreal, Saxer-Fröhlich Renzo + Barbara, Scheidweg-Garage AG, Schlepfer-Sutter Roland, Schmid-Signer Monika, Schneider Ruedi, Schreiber-Gassner Günter, Schulverwaltung Appenzell, Schürpf Rene + Eveline, Schwab Nicole, Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft Appenzell, Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft Weinfelden, Signer-Heim Johann + Daniela, Simex Trading AG, Sollberger Hans, Stark Damian, Stark Peter, Steinmann-Doerig Agnes, Streule Albert, Streule Bruno, Streule Markus, Sutter Antonia, Sutter - Breitenmoser Emil, Sutter AG Bauunternehmung, Sutter-Dörig Bruno, Sutter-Keller Josef, Sutter-Weishaupt Josef, Sutter-Wetter Cornelia, TFP Treuhand AG, Theinvestor.ch (Schweiz) AG, UBS AG, Ulmann Emil, Ulmann-Dörig Josef, Ulmann-Koch Josef, Walzthöny Markus, Weishaupt Anton, Weishaupt Bruno, Wetter Amanda + Grazia, Wetter Jürg + Sandra, Wetter Markus, Winkfeld Garage GmbH, Wyon AG, Zeller-Manser Werner, Zeughausgarage AG, Zihlmann Andreas, Zihlmann Thomas, Zihlmann Nazim Marianne, Zimmermann Thomas, Züger AG, Appenzell

HERZLICHEN DANK!



Skiclub Appenzell

seit 1909



Appenzeller
Kantonalbank

Appenzeller
Druckerei

KOLLER
WERBUNG

die **Mobiliar**